



# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 16. September 2021**

Ausgabe 178

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht*

*unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› München bekräftigt Bekenntnis zu ehrgeizigem Klimaschutz	3
› Impfkationen der kommenden Woche	4
› Monacensia: Tagung der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft	6
› Filmmuseum München stellt sein Herbstprogramm vor	8
› 288. Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung	9
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>11</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

### **Freitag, 17. September, 13.45 Uhr, Garten der Geschäftsstelle der Lebenshilfe München, St.-Quirin-Straße 13 a**

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht das Grußwort anlässlich des jetzt nachgeholtten 60. Geburtstages der Lebenshilfe München, die sich seit 1960 für Menschen mit Behinderung und deren Recht auf ein selbstbestimmtes Leben engagiert.

Im Rahmen der Feier wird das inklusive Kunstwerk „PERMANUS – Von Hand zu Hand“ eingeweiht. Der Künstler Martin Blumöhr erarbeitete das Werk gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen, deren Angehörigen, Mitarbeiter\*innen der Lebenshilfe und Nachbar\*innen aus Giesing.

Alle Infos rund um das Projekt sind auf <https://kunstprojekt-permanus.de> abrufbar. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Wiederholung

### **Freitag, 17. September, 18.30 Uhr, Städtisches Atelierhaus am Domagkpark, Margarete-Schütte-Lihotzky-Straße 30**

Eröffnung der 28. Ateliertage im städtischen Atelierhaus am Domagkpark mit Begrüßung durch Bürgermeisterin Katrin Habenschaden sowie Lars Mentrup, Vorsitzender DOKU e.V.. Vom 17. bis 19. September präsentieren die Künstler\*innen des Städtischen Atelierhauses ihre Atelierräume der Öffentlichkeit. Außerdem gibt es Live-Musik der Bands aus den Musikproberäumen, Performances und die Ausstellung „TITAN DRACHE EISBERG“ in der halle50 des Atelierhauses.

### **Dienstag, 21. September, 19 Uhr, Community Kitchen, Fritz-Schäffer-Straße 9**

Klimareferentin Christine Kugler nimmt teil an der Auftaktveranstaltung des 15. Münchner Klimaherbstes. Unter dem Motto „Superfood der Dürre“ wagt die spekulative Dinner Performance von UnDesignUnit einen Blick in die Zukunft und stellt die Frage, was in München im Jahr 2050 gegessen wird, wenn die lokale und regionale Nahrungserzeugung durch weitere klimatische Veränderungen grundlegend anders aussehen könnte. Dabei werden von Christine Krauss (ChirpFood) in drei ausgewählten Menüs verschiedene Szenarien der Trockenheit und Dürre simuliert. Ergänzt wird die Erfahrung durch interaktive Elemente und ausgewählte Expertenbeiträge. Es folgt eine Podiumsdiskussion, an der neben Klimareferentin Christine Kugler auch Biobauer Markus Bogner und Dr. Peter von Philipsborn vom Institut für medizinische Informationsverarbeitung teilnehmen.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Foto- und Filmaufnahmen geeignet. Um Beachtung der aktuellen Hygieneregeln wird gebeten.  
(Siehe auch unter *Meldungen*)

## Bürgerangelegenheiten

### **Donnerstag, 23. September, 19 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering-Riem). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer\*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher\*innen zur Verfügung.

## Meldungen

### **München bekräftigt Bekenntnis zu ehrgeizigem Klimaschutz**

(16.9.2021) Als Mitglied des europäischen Städtenetzwerks Klima-Bündnis unterstützt München die Verabschiedung der Klima-Bündnis-Charta im Rahmen der Mitgliederversammlung am 8. September 2021.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Wir setzen damit gemeinsam mit mehr als 1.800 Mitgliedsstädten und -gemeinden aus ganz Europa ein starkes Zeichen für einen ambitionierteren und gerechten Klimaschutz. Der Klimawandel findet auch in München bereits statt. Wir haben aber schon viele wichtige und richtige Impulse gesetzt und zuletzt im Juli unser wegweisendes Klimapaket verabschiedet, das uns den Weg aufzeigt, wie wir aus München eine nachhaltige, klimaneutrale und lebenswerte Stadt machen können“.

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz. „Im Klima-Bündnis sind wir schon seit 1993 europaweit mit anderen Kommunen vernetzt und engagieren uns gemeinsam für den weltweiten Klimaschutz. Dabei verfolgen wir mit unseren Bündnispartner\*innen nicht nur das Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen um zehn Prozent alle fünf Jahre zu reduzieren. Eine effektive Bewältigung der Klimakrise erfordert auch gerechtes Handeln – gerecht für zukünftige Generationen und gerecht gegenüber denjenigen, die wenig oder gar nicht zu der Klimakrise beitragen. In diesem Sinne sind wir ein Bündnis mit den indigenen Völkern der Regenwälder eingegangen, um dauerhafte, an die lokalen Gegebenheiten angepasste Lösungen zu finden, die nachhaltig zu einem guten Leben für alle Menschen auf der Welt beitragen“.



München ist bereits seit 1993 Mitglied des Klima-Bündnisses. Das Netzwerk engagiert sich seit mehr als 30 Jahren für lokalen Klimaschutz und ist das größte Städtenetzwerk, das umfassende und gerechte Klimaschutzmaßnahmen fördert und einen lokalen Ansatz mit globaler Verantwortung verbindet.

Seit 30 Jahren setzen sich die Mitgliedskommunen des Klima-Bündnisses mit ihren indigenen Partnern der Regenwälder für das Weltklima ein. Mit mehr als 1.800 Mitgliedern aus 27 europäischen Ländern ist das Klima-Bündnis das weltweit größte Städtenetzwerk, das sich dem Klimaschutz widmet, und das einzige, das konkrete Ziele setzt: Jede Klima-Bündnis-Kommune hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren. Da sich der hiesige Lebensstil direkt auf besonders bedrohte Völker und Orte dieser Erde auswirkt, verbindet das Klima-Bündnis lokales Handeln mit globaler Verantwortung. Weitere Informationen unter [www.klimabuendnis.org](http://www.klimabuendnis.org).  
(Siehe auch unter Terminhinweise)

### **Impfaktionen der kommenden Woche**

(16.9.2021) Personen ab 16 Jahren haben in der kommenden Woche wieder die Möglichkeit, sich bei mobilen Impfaktionen im Münchner Stadtgebiet ohne Voranmeldung impfen zu lassen. Die Landeshauptstadt München unterstützt die bundesweite Aktionswoche #HierWirdGeimpft, die noch bis Sonntag, 19. September, läuft. Initiiert von den Bundes- und Landesregierungen soll damit in ganz Deutschland verstärkt Aufmerksamkeit für die Impfangebote vor Ort erzeugt und die Corona-Schutzimpfung wieder stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden.

Wer sich am Sonntag, 19. September, für die Impfung beim Outdoorsportfestival entscheidet, bekommt möglicherweise einen kostenlosen Ausflug in luftige Höhe dazu: Die ersten 50 Impflinge erhalten, finanziert von der Olympiapark München GmbH, ein Ticket für eine Olympiaturm-Auffahrt geschenkt. Tags zuvor hält der Impfbus wieder vor der Allianz Arena, wo man sich im Vorfeld des Spiels des FC Bayern gegen den VfL Bochum impfen lassen kann. Die Pop-Up-Impfzentren im PEP Einkaufscenter Neuperlach sowie in den Pasing Arcaden bieten wie gewohnt „Impf-Shopping“ an; das stationäre Impfangebot in den Pasing Arcaden läuft nur noch bis 25. September. Zudem wird eine neue Pop-Up-Impfstelle eingerichtet: Ab Montag, 20. September, stehen Impf-Teams von Montag bis Samstag im ehemaligen Sport Münzinger im Rathaus bereit. Die Ärmel hochkrepeln für eine spontane Impfung können außerdem die Besucher\*innen im Paulaner Brauhaus am Kapuzinerplatz, im Paulaner am Nockherberg zur Wirtshauswiesn sowie im Wirtshaus zum Isartal; zudem gibt es am Freitag und Samstag, 24. und 25. September, am Harras die Möglichkeit, sich impfen

zu lassen. Auch der Sportverein ESV München bietet jeweils sonntags der Öffentlichkeit die Möglichkeit für eine Corona-Schutzimpfung an.

**Freitag, 17. September**

- Pasing Arcaden, Ladenfläche des ehemaligen Promod im EG, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17 Uhr
- PEP Einkaufscenter Neuperlach, Ladenfläche des ehemaligen PIMKIE im EG (neben Esprit), Thomas-Dehler-Straße 10, 11 bis 17.30 Uhr

**Samstag, 18. September**

- Allianz Arena, Esplanade, Werner-Heisenberg-Allee 25, 12.30 bis 15.30 Uhr
- Pasing Arcaden, Ladenfläche des ehemaligen Promod im EG, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17 Uhr
- PEP Einkaufscenter Neuperlach, Ladenfläche des ehemaligen PIMKIE im EG (neben Esprit), Thomas-Dehler-Straße 10, 11 bis 17.30 Uhr

**Sonntag, 19. September**

- Outdoorsportfestival im Olympiapark, Hans-Jochen-Vogel-Platz in der Nähe des Eingangs Nord, Spiridon-Louis-Ring 21, 11 bis 17 Uhr
- Wirtshaus zum Isartal, Brudermühlstraße 2, 12 bis 17 Uhr
- ESV München, Margarete-Danzi-Straße 21, 11 bis 16.30 Uhr

**Montag, 20. September**

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, 11 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Ladenfläche des ehemaligen Promod im EG, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17 Uhr

**Dienstag, 21. September**

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, 11 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Ladenfläche des ehemaligen Promod im EG, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17 Uhr

**Mittwoch, 22. September**

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, 11 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Ladenfläche des ehemaligen Promod im EG, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17 Uhr

**Donnerstag, 23. September**

- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, 11 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Ladenfläche des ehemaligen Promod im EG, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17.30 Uhr

**Freitag, 24. September**

- Am Harras, Kreuzung Albert-Roßhaupter-Straße/Plinganserstraße, 11 bis 17 Uhr
- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, 11 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Ladenfläche des ehemaligen Promod im EG, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17.30 Uhr

**Samstag, 25. September**

- Am Harras, Kreuzung Albert-Roßhaupter-Straße/Plinganserstraße, 11 bis 17 Uhr
- Nockherberg Wirtshauswiesn, Paulaner Brauhaus, Hochstraße 77, 11 bis 17 Uhr
- Ehemaliger Sport Münzinger, Rathaus, 11 bis 17 Uhr
- Pasing Arcaden, Ladenfläche des ehemaligen Promod im EG, Pasinger Bahnhofplatz, 11 bis 17.30 Uhr

**Sonntag, 26. September**

- Audi Dome, Siegenburger Straße 45, 14 bis 17 Uhr
- Paulaner Brauhaus, Kapuzinerstube, Kapuzinerplatz 5, 11 bis 17 Uhr
- ESV München, Margarete-Danzi-Straße 21, 11 bis 16.30 Uhr

Personen ab 16 Jahren mit einem Wohnsitz in Deutschland können sich ohne vorherige Terminvereinbarung impfen lassen, grundsätzlich kann der Impfstoff frei gewählt werden. Eine vorherige Registrierung in BayIMCO ([www.impfzentren.bayern](http://www.impfzentren.bayern)) ist erwünscht, um den Ablauf vor Ort zu beschleunigen, aber keine zwingende Voraussetzung. Auch Zweitimpfungen werden durchgeführt, sofern der Mindestabstand zur Erstimpfung gewahrt bleibt (BioNTech 3 Wochen, Moderna 4 Wochen, AstraZeneca-Kreuzimpfung mit BioNTech 4 Wochen). Erforderlich hierfür ist ein Nachweis über die erfolgte Erstimpfung (gelber Impfpass oder Impfbescheinigung). Auch Menschen, die nicht ihren Erstwohnsitz in München haben, können sich impfen lassen. Zur Impfung ist ein gültiges Ausweisdokument mitzubringen (Personalausweis oder Reisepass) sowie, falls vorhanden, der gelbe Impfpass.

Für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren bietet das Impfzentrum Riem während seiner Öffnungszeiten sogenannte „Familienimpfungen“ an. Dieses Angebot richtet sich an Personen ab 12 Jahren ohne Vorerkrankungen und deren Eltern. Im Rahmen dieses Angebots findet eine ausführliche Beratung statt. Eine vorherige Terminvereinbarung ist nicht nötig. Aktuelle Informationen zu allen Impfangeboten bietet die Landeshauptstadt München unter [www.muenchen.de/corona](http://www.muenchen.de/corona).

**Monacensia: Tagung der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft**

(16.9.2021) Die diesjährige Herbsttagung der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft findet unter Beteiligung der Monacensia digital von Sonntag, 19., bis Samstag, 25. September, über die Plattform Zoom statt. Alle Infos zum Programm und zur Anmeldung finden sich online unter [www.thomas-mann-gesellschaft.de](http://www.thomas-mann-gesellschaft.de). Informationen zum Netzwerk „Thomas Mann International“ und die Filmessays sind im Internet unter [thomasmanninternational.com](http://thomasmanninternational.com) abrufbar.

Im 2017 gegründeten Netzwerk „Thomas Mann International“ haben sich fünf Institutionen aus vier Ländern zusammengeschlossen, die die Lebensstationen des Literaturnobelpreisträgers widerspiegeln: Buddenbrookhaus/Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum (Lübeck), Monacensia im Hildebrandhaus (München), Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich (Zürich/Schweiz), Thomas Mann House/VATMH (Berlin und Los Angeles/USA) und Thomo Manno kultūros centras/Thomas-Mann-Kulturzentrum (Nida/Litauen).

Die Häuser haben ihre Sammlungsbestände auf der gemeinsamen digitalen Plattform TMI Research vereint. Nutzer\*innen können ab sofort über die Webseite des Netzwerks „Thomas Mann International“ zentral in den Beständen sämtlicher Institutionen recherchieren und auf die bereits digital zugänglichen Archivalien zugreifen. Die virtuelle Rekonstruktion der Mann-Bestände ist einmalig und für die Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit kostenlos zugänglich. Das Netzwerk präsentiert das Ergebnis erstmals auf der diesjährigen digitalen Jahrestagung der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft am Montag, 20. September, ab 19 Uhr. Es sprechen Birte Lipinski, Leiterin des Buddenbrookhauses, Anke Buettner, Leiterin der Monacensia, Lina Motuziene, Leiterin des Thomas Mann Kulturzentrums, Katrin Bedenig, Leiterin des Thomas-Mann-Archivs der ETH Zürich, Heike Catherina Mertens, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Villa Aurora & Thomas Mann House e.V. sowie Agnese Quadri, Projektleiterin Plattform TMI Research seitens der ETH-Bibliothek Zürich.

Unter dem Motto „Literatur modern – Thomas Mann heute. Zeitgenössische Autor\*innen beziehen Stellung!“ hat das Netzwerk zehn Autor\*innen der Gegenwart eingeladen, sich mit der Aktualität der Werke Thomas Manns auseinanderzusetzen. Katharina Adler, Usama Al Shahmani, Priya Basil, Nora Bossong, Olga Grjasnowa, Eveline Hasler, Jonas Lüscher, Norbert Gstrein, Jindrich Mann und Mithu Sanyal beleuchten überraschende und teils sehr persönliche Aspekte ihres Verhältnisses zu Thomas Mann. Ihre Positionen und von den Autor\*innen selbst gelesene Essays werden ab sofort sukzessive als Filmbeiträge auf der Webseite veröffentlicht unter [thomasmanninternational.com](http://thomasmanninternational.com).

Drei der Autor\*innen debattieren außerdem live im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft am Montag, 20. September, ab 20 Uhr. Olga Grjasnowa, Jonas Lüscher und Usama Al Shahmani sprechen darüber, welche Kontinuitäten und Brüche Thomas Manns Werk aus gegenwärtiger Sicht bestimmen, was die spezifische Modernität des Schriftstellers ausmacht und ob diese noch anschlussfähig ist.

Die Monacensia im Hildebrandhaus ist eine international beachtete Forschungsstelle zur Familie Mann. Sie bewahrt die kompletten Nachlässe von Klaus und Erika Mann, über 800 Briefe und Manuskripte von Thomas Mann sowie zahlreiche Dokumente und Fotografien von Golo, Monika, Mi-

chael und Elisabeth Mann. Mehr Informationen sind online abrufbar unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia). Kontakt per E-Mail an [monacensia.presse@muenchen.de](mailto:monacensia.presse@muenchen.de).  
Kontakt: Dr. Alice Klose, per E-Mail an [info@thomasmanninternational.com](mailto:info@thomasmanninternational.com).

### **Filmmuseum München stellt sein Herbstprogramm vor**

(16.9.2021) Nach den Stummfilmtagen im August und einer Spätsommerpause beginnt das Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, seinen Herbstbetrieb am Dienstag, 21. September, mit der **Retrospektive Hollywood 1971**, einer Auswahl von 16 Filmen des New Hollywood – eine Bewegung, die Ende der 1960er Jahre die Filmwelt veränderte und neue Themen und eine neue Art des Filmemachens in Amerika zeigte. Eröffnet wird die Reihe mit dem Schwarzweißfilm „The Last Picture Show“ von Peter Bogdanovich, beendet wird sie am 7. November mit „The Last Movie“ von Dennis Hopper.

Die **20. Architekturfilmtage**, die eigentlich für den April 2020 geplant waren, können nun von Donnerstag, 23., bis Mittwoch, 29. September, in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer stattfinden. Gezeigt werden neben Dokumentarfilmen über das Wirken von Architekten unter anderem der koreanische Oscar-Gewinner „Parasite“ (2019) von Bong Joon Ho.

Das **16. Underdox-Festival** ist von Freitag, 8., bis Sonntag, 10. Oktober, wieder im Filmmuseum zu Gast und hat in seinem Programm die Fragilität zum Thema erhoben. Mehr Informationen online unter [www.underdox-festival.de](http://www.underdox-festival.de).

Fast schon traditionell wird im Oktober der Werner-Herzog-Filmpreis vergeben. In diesem Jahr gibt es zwar keinen Preis, **Werner Herzog** ist dennoch von Freitag, 15., bis Sonntag, 17. Oktober, im Filmmuseum zu Gast, stellt als „Work in Progress“ sein neuestes Filmprojekt vor und liest aus seinem Buch „Das Dämmern der Welt“ und aus seiner Autobiografie, begleitet von Vorführungen zwei seiner Filme.

Zeitgenössisches amerikanisches **Independent-Kino** bieten die New Yorker Saffdie-Brüder Josh und Benny, die mit Filmen wie „Good Time“ (2017) und „Uncut Gems“ (2019) und mit ihrer unkonventionellen und turbo-schnellen Erzählweise vor allem auf internationalen Festivals Furore machten. Von Freitag, 22., bis Sonntag, 31. Oktober, wird das gesamte filmische Werk inklusive ihrer Kurzfilme präsentiert.

Vom 9. bis 11. November kann die Filmreihe zum Kameramann und Dokumentarfilmer **Willy Zielke** nachgeholt werden, der in der Filmgeschichtsschreibung übergangen und hauptsächlich über seine Zusammenarbeit mit Leni Riefenstahl bekannt wurde. In neuer Restaurierung werden seine versammelten Kurzfilme gezeigt.



Auch das von vielen vermisste Format der **Open Scene am Donnerstag**, der kurzfristig angekündigten Einzelveranstaltung, wurde wieder aufgenommen. Den Anfang macht am 30. September das Kooperationsprojekt mit dem Sprachen- und Dolmetscherinstitut SDI mit dem spanischen Film „Der Geist des Bienenstocks“ (1973), der erstmals mit deutschen Untertiteln gezeigt werden kann.

Um das Hygienekonzept einhalten zu können, bleibt das Filmmuseum in dieser Spielzeit bei nur einer Abendvorstellung um 19 Uhr. Da die Kontrolle der 3G-Regelung im Kassenbereich erfolgt, können momentan leider kein Kartenvorverkauf und keine Vorbestellungen angeboten werden. Um dem Publikum den Aufenthalt im Kino während der Vorstellungen ohne Masken zu ermöglichen, gibt es weiterhin ein reduziertes Sitzplatzangebot, das die Einhaltung eines Mindestabstands von 1,50 Meter zuverlässig gewährleistet.

Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Kartenverkauf nur an der Abendkasse, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es sind keine Reservierungen oder Vorverkäufe möglich. Nachweise für die 3G-Regeln müssen bereit gehalten werden.

Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Darüber hinaus steht ab sofort unter [vimeo.com/filmmuseummuenchen](https://vimeo.com/filmmuseummuenchen) das am 8. August 2021 im Kinosaal aufgezeichnete Gespräch zwischen Alexander Kluge und Stefan Drößler über den Golem-Stoff und die Erschaffung künstlicher Menschen und künstlicher Intelligenz zur Sichtung bereit. Der Zugriff ist kostenfrei.

Alle Termine und Filmtexte finden sich im Programmheft 40 online unter [www.muenchner-stadtmuseum.de/film](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/film).

## **288. Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung**

(16.9.2021) Die 288. Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung der Landeshauptstadt München findet am Dienstag, 21. September, ab 16 Uhr als Online-Veranstaltung statt. Der Registrierungslink für Interessierte mit anschließendem Zugang zu der Veranstaltung wird ab diesem Freitag, 17. September auf [muenchen.de/stadtgestaltungskommission](https://muenchen.de/stadtgestaltungskommission) bereitgestellt. Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

1. Einführung Verfahrensstand des Bebauungsplans „Orleanshöfe“, Kirchenstraße 96/Ecke Orleansstraße, Sanierung, Erweiterung und Aufstockung eines Wohn- und Geschäftsgebäudes, Entwurfsverfasser: Bier-sack Brunner Ingenieure Partnerschaft mbB
2. Orleansstraße 89, Abbruch und Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses, (23 Wohneinheiten, Laden, Café) mit Tiefgarage – Vorbescheid Entwurfsverfasser: Hilmer Sattler Architekten



Bei weiteren Fragen kann man sich an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Hauptabteilung IV- Lokalbaukommission, Frau Rothuber, Telefon 233- 24358, E-Mail [stadtgestaltungskommission@muenchen.de](mailto:stadtgestaltungskommission@muenchen.de), wenden.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 16. September 2021

## **Sorgentelefon für Seniorinnen und Senioren**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (CSU-Fraktion) vom 8.3.2021

## **Ausbauplanung zur S4**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion) vom 30.4.2021

## **Smart City in der Altstadt: Pilotprojekt Solarbänke**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Thomas Schmid und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 18.5.2021

### **Sorgentelefon für Seniorinnen und Senioren**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (CSU-Fraktion) vom 8.3.2021

### **Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen, dass die Landeshauptstadt München ein Sorgentelefon für Senior\*innen einrichtet und dieses Angebot entsprechend bekannt macht.

Der Inhalt des Antrages betrifft deshalb eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 8.3.2021 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

In Ihrer Begründung führen Sie aus, dass viele Senior\*innen alleine leben oder keine Hilfe und keinen Zuspruch haben. Es fehle oft an sozialen Kontakten und Hilfestellungen zur Bewältigung des Alltags. Für diesen Personenkreis müsse eine sichere Anlaufmöglichkeit per Telefon geschaffen werden, wo sie Unterstützung erfahren.

Zentrale Telefonnummern haben für bestimmte Situationen und Fragestellungen ihre unbedingte Berechtigung – dies gilt im Besonderen für Notfallsituationen.

Es bestehen Notrufnummern der Feuerwehr (112), der Polizei (110) und des Krisendienstes Psychiatrie (0180/655 3000), die in unterschiedlichsten Notsituationen rund um die Uhr kontaktiert werden können.

Für Sorgen jeglicher Art gibt es bereits jetzt schon zahlreiche Institutionen beziehungsweise Anlaufmöglichkeiten, unter anderem sind dies:

- Telefonseelsorge, evangelisch 0800/1110111, katholisch 0800/1110222, Chat- und Mailberatung: [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)
- Münchner Insel, Krisen- und Lebensberatung, Marienplatz Untergeschoss, Telefon 089/220041 und 089/21021848
- Service-Hotline des Sozialreferats, Telefon: 089/233-96833

Diese Institutionen beziehungsweise Anlaufstellen und viele weitere richten sich mit ihren Angeboten an alle Bevölkerungsgruppen – Senior\*innen

gehören selbstverständlich dazu – und werden von diesen auch in Anspruch genommen.

So lag zum Beispiel die Quote der Senior\*innen bei der Münchner Insel im Jahr 2020 bei 38,5 Prozent.

Bei spezifischen Themen (im Alter) bestehen zudem zahlreiche weitere Anlaufstellen. Hierzu einige Beispiele:

- Demenz: Demenz-Telefon der Alzheimer Gesellschaft München e. V.,  
Telefon: 089/47 51 85
- Vereinsamung: Malteser Telefonbesuchsdienst, Telefon: 089/43608530  
und Silbernetz-Freund\*innen zum Telefonieren, Silbernetz e. V., 0800/  
4708090
- Pflegeplatzsuche: Münchner Pflegebörse, Telefon: 089/62 000 222,  
[www.muencherpflegeboerse.de](http://www.muencherpflegeboerse.de)

Hinzu kommen zahlreiche regionale Angebote – insbesondere der offenen Altenhilfe. Einen sehr guten Überblick gibt die Broschüre „Unterstützung und Pflege“ des Sozialreferates, siehe Anlage.

Die drei Säulen der offenen Altenhilfe (Sozialbürgerhäuser, Alten- und Service-Zentren und Beratungsstellen) bilden ein zuverlässiges und tragfähiges Netzwerk, um Vereinsamung vorzubeugen, Versorgung zu sichern und bestmögliche Beratung und Unterstützungsangebote anzubieten.

Aus den Jahresstatistiken und-berichten der rund 90 von der Landeshauptstadt München geförderten Projekte geht hervor, dass sich neben bereits bekannten Klient\*innen viele neue Senior\*innen mit ihren Anliegen an die Einrichtungen der offenen Altenhilfe wenden. Auch sind allen älteren Bürger\*innen die Telefonnummern der Infotheken der einzelnen Sozialbürgerhäuser als Zugangsmöglichkeit zum BSA60plus Dienst bekannt.

Zusammenfassend kann ich festhalten:

Es ist eine differenzierte, umfangreiche Angebotspalette für Senior\*innen in München vorhanden.

Damit ältere Menschen und ihr soziales Umfeld über die Angebotsvielfalt gut informiert werden, ist eine gute, flexible, vielfältige Öffentlichkeitsarbeit – auch in den derzeit erschwerten und kontaktarmen Zeiten – unerlässlich.

Deswegen werden regelmäßig Artikel in der Presse, unter anderem von den Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige, den Alten- und Service-Zentren und von der Fachabteilung Altenhilfe und Pflege des Amtes für Soziale Sicherung (S-I-AP), veröffentlicht. (Zuletzt ein Artikel „Gut

durchs Alter kommen – Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige sind zuverlässige Anlaufstellen in München“ am 7.8.2021 in den Ausgaben des Münchner Wochenblatts – eine Zeitung, die viele Senior\*innen erreicht.)

Des Weiteren versenden die Einrichtungen regelmäßig Newsletter und Programme an ihre Gäste, Besucher\*innen, Klient\*innen, Fachkräfte und Interessierte sowohl digital wie auch in gedruckter Form.

Die älteren Bürger\*innen in München können über die genannten Strukturen gut versorgt und begleitet werden. Die Netzwerke funktionieren, wie dem Sozialreferat vielfältig zurückgemeldet wird.

Verbesserungsmöglichkeiten sind immer wünschenswert und es gibt sicher immer noch Handlungsbedarf. Dabei muss – vor allem aufgrund der derzeitigen Haushaltssituation der Landeshauptstadt München – der Fokus auf Sicherung (Erhalt) der bisherigen Angebote und – wo möglich – auf Ausbau bestehender Strukturen gelegt werden. Eine weitere Anlaufstelle, die ausschließlich vermittelnd tätig ist, ist aus Sicht des Sozialreferats nicht erforderlich.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die Broschüre kann unter dem Link [www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris\\_antrag\\_dokumente.jsp?risid=6505727](http://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=6505727) abgerufen werden.

**Ausbauplanung zur S4**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 30.4.2021

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 30.4.2021 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

Mit Schreiben vom 28.6.2021 hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung um Fristverlängerung gebeten. Wir bedanken uns für die genehmigte Fristverlängerung bis 31.8.2021.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*„Die Ausbauplanung des Freistaates zur S4 ist leider volatil und erhöht dadurch nicht unbeträchtlich den zusätzlichen Aufwand in der Stadtplanung entlang der S4 West. Erst war der Ausbau viergleisig, dann dreigleisig vorgesehen, bevor jetzt der viergleisige Ausbau wieder favorisiert wird. Im Sinne einer transparenten Stadt- und Kostenplanung ist es sinnvoll, dass die Folgen des Hin und Her auf der höheren Ebene für die Ebene der Stadt abgeschätzt und veröffentlicht werden, damit politische Entscheidungen und deren Kosten von den Münchner Bürgerinnen und Bürgern nachvollziehbar eingeschätzt werden können.“*

**Frage 1:**

*Welche bahntechnische Ausbauplanung liegt den bisherigen Stadtplanungen (Ausbau Unterführungen, benachbarte Wohngebiete etc.) entlang der S4-West auf dem Münchner Stadtgebiet zugrunde?*

**Antwort:**

Von der Ausbauplanung des Freistaates zur S4 sind die Planungen des verkehrlichen Anschlusses des neuen Stadtteils Freiham an Aubing betroffen, für den die S4 gekreuzt werden muss. Hierzu entsteht derzeit eine Machbarkeitsstudie, die kurz vor dem Abschluss steht. Gegenstand der Machbarkeitsstudie ist es, eine Ausarbeitung und Bewertung von Varianten zur Verbindung von Freiham nach Aubing für alle Mobilitätsformen zu erarbeiten, wobei jeweils ein attraktives und verträgliches Wegenetz auch im Netzzusammenhang aufzuzeigen ist. Insbesondere die Verbindung und Funktion des Germeringer Weges und der Georg-Böhmer-Straße unter Berücksichtigung von baulichen Entwicklungen und Planungen im näheren

Umfeld sind zu untersuchen. Weiter ist zu berücksichtigen, dass das Verkehrsaufkommen stadt- und freiraumverträglich im Dorfkern Aubing abgewickelt wird und auch die verkehrlichen Auswirkungen im weiteren Umfeld betrachtet werden müssen.

Nach einer vorausgehenden Bestandsaufnahme wurden zunächst verschiedene mögliche Lösungsvarianten (Planfälle) zur Verkehrsführung entwickelt, beschrieben und verglichen. Für jeden Planfall wurden die Verkehrsbelastungen auf den relevanten Straßen im Hinblick auf ihre Funktion dargestellt und bewertet. Im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung vom 16.1.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11927) wurde sodann das Ergebnis vorgestellt.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurde beauftragt, zwei Vorzugsvarianten vertieft zu untersuchen. Dabei wird eine Variante der beiden Vorzugsvarianten hinsichtlich einer vertieften technischen und baulichen Machbarkeitsuntersuchung sowie eine alternative Variante bezüglich einer Untersuchung zu einer alternativen Trassenlage weiterverfolgt. Die Ergebnisse sind dem Stadtrat anschließend vorzustellen.

Dieser vertiefenden Untersuchung, die nahezu abgeschlossen ist, ist der 3-gleisige Ausbau der S4 zugrunde gelegt.

Um die Bürger\*innen des 22. Stadtbezirkes zu informieren, einzubinden und ihre Wünsche und Anregungen aufzunehmen, wird die Machbarkeitsstudie zudem durch mehrere Bürgerworkshops in einem iterativen Prozess begleitet. Der erste Workshop fand am 6.4.2016 statt und diente dazu, die Wünsche und Anregungen der Aubinger Bürger\*innen bezüglich der verkehrlichen und räumlichen Fragestellungen aufzunehmen. Die Wünsche und Anregungen wurden in das Leistungsbild der Machbarkeitsstudie aufgenommen.

Am 30.11.2017 wurden im 2. Bürgerworkshop verschiedene Trassenvarianten vorgestellt. Bürger\*innen waren als ortskundige Expert\*innen eingeladen, ihre Wünsche und Problemstellungen einzubringen sowie später die unterschiedlichen Varianten zu bewerten. Sowohl die Bürgerschaft als auch der Bezirksausschuss und die Verwaltung sprachen sich dabei für die Varianten aus, die den Verkehr künftig auf zwei Ästen führen, die beide den Dorfkern von Aubing entlasten. Zentrales Element ist hier die Sperrung des Germeringer Wegs nördlich der Georg-Böhmer-Straße, um möglichen Durchgangsverkehr aus Freiam vom Ortskern Aubings fernzuhalten. Die



beiden Workshops sind in einer Broschüre dokumentiert und veröffentlicht ([muenchen.de/rathaus/Freiham/download](https://muenchen.de/rathaus/Freiham/download)).

Nach einer weiteren dritten Öffentlichkeitsveranstaltung soll das Ergebnis der Machbarkeitsstudie aller Voraussicht nach im 4. Quartal 2021 vorgestellt werden und anschließend dem Stadtrat vorgelegt werden.

**Frage 2:**

*Ist der Übergang zum 4-gleisigen Ausbau der S4 darin bereits vorgesehen?*

**Antwort:**

Der Übergang zum 4-gleisigen Ausbau der S4 war bislang nicht vorgesehen.

**Frage 3:**

*Wie hoch schätzt die Stadtverwaltung den Umstellungsaufwand auf Stadtseite in der weiteren Stadtplanung ein, sollte – wie nun vorgesehen und wünschenswert – der Ausbau 4-gleisig erfolgen?*

**Antwort:**

Der Umstellungsaufwand für die städtebaulichen Planungen ist abhängig von den konkreten Planungen der Deutschen Bahn, die bisher noch nicht vorliegen. Nur anhand der konkreten Planungen können die Flächenkonkurrenzen und Schnittstellen zwischen den Planungen erkannt werden. Die Deutsche Bahn hat jedoch signalisiert, dass sie die Vorgaben aus den städtischen Planungen soweit wie möglich berücksichtigen wird.

**Smart City in der Altstadt: Pilotprojekt Solarbänke**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Thomas Schmid und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 18.5.2021

**Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:**

Sie haben am 18.5.2021 Folgendes beantragt:

*„In der Altstadt werden als Pilotprojekt öffentliche Sitzbänke an mindestens drei Standorten mit Solarbetriebenen Lademöglichkeiten für Elektrogeräte ausgerüstet. Diese sollen kabelloses Laden (Qi-Standard) ebenso ermöglichen, wie kabelgebundenes Laden über USB-Anschlüsse. Soweit möglich und noch nicht anderweitig vorhanden, werden öffentliche WLAN-Zugangspunkte ergänzt. Die Stadt schlägt geeignete Standorte vor und prüft dabei insbesondere die Rundbank vor dem Stadtmuseum (Sebastiansplatz) und die Sitzbänke in der Sendlinger Straße.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 18.5.2021 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Der Antrag Nr. 14-20/A 06873 „Sitzgruppen mit Solarelementen im öffentlichen Raum“ von Herrn BM Manuel Pretzl und Frau StRin Dr. Evelyne Menges vom 28.2.2020 ist in der Sache und im Anliegen gleich zu oben genanntem Antrag. Da sich die Sachverhalte nicht geändert haben, verweisen wir auf die getroffenen Aussagen im Antwortschreiben vom 7.5.2020 zum Antrag vom 28.2.2020:

„Die Stadt München stellt in Parkanlagen und im öffentlichen Straßenraum Bänke vornehmlich mit dem Ziel auf, Aufenthalts- und Begegnungsorte ohne Konsumzwang zu schaffen. Vor allem für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen sind die Sitzgelegenheiten ein wichtiger Bestandteil im öffentlichen Raum, um ihnen eine mobile Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen.“

Im Zuge des von Herrn Oberbürgermeister initiierten Bänkeprogramms wurden in Abstimmung mit den jeweiligen Stadtteilgremien viele neue Standorte festgelegt, um die Aufenthaltsqualität und die Nahmobilität in der Stadt zu erhöhen. Es wurden Plätze gewählt, die zum Verweilen einladen, bevorzugt mit schattenspendendem Baumbestand.

Standardmäßig verwendet das Baureferat Bänke mit Holzlattung. Das temperaturneutrale Material Holz bietet zu jeder Jahreszeit einen höheren Sitzkomfort und Behaglichkeit als vergleichsweise Metallbänke. Die Wartung und Instandsetzung kann dabei größtenteils mit eigenem Personal schnell und kostengünstig bewerkstelligt werden.

Die auf dem Markt erhältlichen Solarbänke sind in der Regel beschichtete Stahlkonstruktionen mit in der Sitzfläche integrierten Solarmodulen. Sie ermöglichen das Laden elektronischer Geräte mittels USB-Ladebuchsen bzw. mittels Qi-Ladeflächen für kabelloses Laden.

Um die permanente Nutzbarkeit der Ladefunktion zu gewährleisten, muss eine regelmäßige Aufladung möglich sein. Bei niedrigen Außentemperaturen sinkt die Speicherkapazität der Akkus und nach Herstellerangaben kann in den Wintermonaten das Laden bis zu zehn Tage andauern. Spätestens nach fünf Tagen ohne Sonneneinstrahlung geht die Bank in den Standby-Modus.

Jegliche Verschattung, beispielsweise durch Bäume oder Gebäude, muss zwingend vermieden werden, um die Funktionalität der Bank zu erhalten, weshalb auch auf Rückenlehnen bei der Bankkonstruktion verzichtet wird. Die Bänke müssen an exponierten Stellen aufgestellt werden und weisen im Gegensatz zu Holz einen sehr geringen Sitzkomfort auf. Beides spricht nicht für die Akzeptanz als urbanes Sitzmöbel und Aufenthaltsort.

Vereinzelt wurden in Deutschland [...] im Zuge von Sponsoringprojekten Solarbänke aufgestellt, vorwiegend in kleineren Städten auf Schul- oder Firmengeländen. Bei diesen Standorten ist davon auszugehen, dass die Gefahr von Vandalismus und mutwilliger Beschädigung nicht in dem Maß vorherrscht wie in einer Millionenstadt. Bedauerlicherweise sind die Schadensmeldungen durch gewaltsame Beschädigungen von öffentlichem Mobiliar alltäglich. Ein hochtechnisiertes Sitzmöbel, wie die Solarbank, weist nicht die erforderliche Robustheit auf, die von Straßenmobiliar gefordert werden muss. Die Reparatur einer hochtechnisierten Solarbank wäre zudem entsprechend kostenintensiv.



Die zu erwartenden hohen Kosten sowohl in der Anschaffung als auch im Unterhalt, die eingeschränkte Nutzbarkeit, der geringe Sitzkomfort und die damit verbundene geringe Akzeptanz zur Nutzung sprechen gegen den Einsatz von Solarbänken im öffentlichen Verkehrsraum.“

Das Referat für Klima- und Umweltschutz und das IT-Referat haben dieses Antwortschreiben mitgezeichnet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.  
Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 16. September 2021

## **Reformkonzept für den Kommunalen Außendienst**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Nikolaus Gradl, Lars Mentrup, Cumali Naz, Lena Odell, Andreas Schuster, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Glasscherben und Kronkorken an der Isar**

Antrag Stadtrat Andreas Babor (CSU-Fraktion)

## **Projekte für den nächsten Münchner Mobilitätskongress „auf die Straße“ bringen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 16.09.2021

## **Reformkonzept für den Kommunalen Außendienst**

### **Antrag**

Das KVR wird beauftragt, ein Reformkonzept zur Weiterentwicklung des Kommunalen Außendienstes (KAD) zu erarbeiten und dem Stadtrat vorzustellen.

Dieses soll Folgendes beinhalten und berücksichtigen:

1. Entwicklung eines Stufenplans zur Einführung von städtischen Sicherheitsdienstleistungen für gesondert zu definierende Dienststellen und Standorte. In einer ersten Stufe sind hierfür die Sozialbürgerhäuser in den Blick zu nehmen
2. Einführung eines neuen Aufgabenbereichs für Qualitätssicherung hinsichtlich extern vergebener Sicherheitsdienstleistungen
3. Beibehaltung des KADs in seinem bisherigen Einsatzgebiet
4. Regelmäßige Evaluierung der Arbeit und Einsatzerfahrungen
5. Im Einzel- und Ausnahmefall situationsbezogene Möglichkeit des flexiblen Einsatzes des KADs in enger Abstimmung mit sozialen Akteur\*innen (u.a. AKIM) und Bezirksausschüssen sowie Unterstützung anderer Dienststellen

### **Begründung**

Derzeit werden Sicherheitsdienstleistungen extern vergeben. Die Stadt kann perspektivisch mit einem eigenen Dienst bessere Arbeitsbedingungen bieten und dabei auch die Qualität der Arbeit im eigenen Wirkungskreis besser garantieren.

Es ist sinnvoll, hierfür die bestehenden Strukturen und Kompetenzen des Kommunalen Außendienstes (KAD) zu nutzen und stufenweise dahingehend auszubauen. Gleichzeitig soll der KAD in seinem bisherigen Einsatz- und Aufgabengebiet, vor allem rund um den Hauptbahnhof, fortgeführt werden.

gez.

Christian Vorländer  
Kathrin Abele  
Lena Odell  
Nikolaus Gradl  
Micky Wenngatz  
Lars Mentrup  
Simone Burger  
Andreas Schuster  
Cumali Naz

*Fraktion SPD/Volt*

Dominik Krause  
Gudrun Lux  
Thomas Niederbühl  
Nimet Gökmenoğlu  
Paul Bickelbacher  
Christian Smolka  
Clara Nitsche

*Fraktion Die Grünen – Rosa Liste*

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



16.09.2021

## Glasscherben und Kronkorken an der Isar

Die Landeshauptstadt München möge Konzepte vorlegen, wie dem Problem der am Boden liegenden Glasscherben und Kronkorken an der Isar begegnet werden kann.

## Begründung

Zunehmender Glasflaschenmüll an den Ufern und Ständen der Isar sorgt bei Menschen wie Tieren für zunehmende Verletzungsgefahr. Gerade spielende Kinder können sich erhebliche Verletzungen an Glasscherben zuziehen. Selbiges gilt auch für Tiere.

Es geht vorliegend nicht um ein Verbot von Glasflaschen, sondern um Vorschläge, wie ein Anreiz für das Mitnehmen von Flaschen und Deckel erfolgen kann. Eine Vielzahl von Ehrenamtlichen und privaten Initiativen sammeln regelmäßig Glasmüll, Scherben und Verpackungsmaterial. Was macht die Landeshauptstadt München konkret für die Beseitigung von gefährlichen Glasscherben? Existiert eine Koordinierung der Ehrenamtlichen und privaten Initiativen seitens der Stadt? In welcher Form werden ehrenamtliche Initiativen unterstützt?

Wie gehen andere Flussstädte mit dem Glasflaschenmüllproblem um? Gibt es hierzu einen Erfahrungsaustausch zwischen den Stadtverwaltungen?

Die Landeshauptstadt München wird gebeten, Konzepte zur Lösung des Glasflaschenmüllproblems vorzustellen und die Erfahrungen mit bisherigen Konzepten mitzuteilen.

**Andreas Babor**

Stadtrat



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 16.09.2021

**Antrag:**

**Projekte für den nächsten Münchner Mobilitätskongress „auf die Straße“ bringen**

Das Mobilitätsreferat wird gebeten, Bedingungen zu schaffen, die es den Projekten der Zivilgesellschaft für den nächsten Mobilitätskongress ermöglichen, temporäre Umgestaltungen des Straßenraums umzusetzen. Dabei ist zu unterscheiden, zwischen Maßnahmen, die kurzfristig wirken, wie z.B. Reduzierung des Parkraums, Verschwenkung der Fahrbahn und Maßnahmen, die eine Veränderung der Wege darstellen und damit einen längeren Zeitraum benötigen, um angenommen und evaluiert werden zu können, wie z.B. neue Einbahnstraßenregelung und Durchfahrtsbegrenzungen. Eine unterschiedlich lange Projektzeit soll berücksichtigt und eingeplant werden.

Außerdem sollen alle Projekte über die Kongress-Website dargestellt und beworben werden. Exkursionen zu allen Projekten werden Teil des Programms.

**Begründung:**

Zivilgesellschaftliche Akteure haben unterschiedliche Ideen wie sich der Straßenraum nutzen lässt. Sie sind oft gut vernetzt in den Stadtvierteln, in denen sie tätig sind und können wichtige Kommunikator:innen zur Anwohnerschaft und den ansässigen Geschäftsleuten sein. Mit ihrer Kreativität und ihrer ehrenamtlichen Arbeit können sie sehr effektiv und kostengünstig wirken.

Heuer zeigte sich, dass zu viele bürokratische Hürden existieren, um Verkehrsprojekte zum Beispiel im Rahmen des Mobilitätskongresses einfach einmal auszuprobieren. Am Ende degradierten die Verantwortlichen viele Projekte zu Parklets (Volkartstr., Parkstr., etc.), oder gaben gleich keine Genehmigung (geschützter Radweg Sonnenstraße, Info-Container Stachus, holländische Kreuzung).

Derweilen berichtete BMW von einem Mobilitätsprojekt in einem Berliner Kiez, wo mit temporären Veränderungen erst die Betroffenheit der Anwohnerschaft und der Geschäftsleute erzeugt wurde, um dann eine echte Bürger:innenbeteiligung durchführen zu können.

Die Projekte der Zivilgesellschaft können also eine wichtige Rolle zum Diskurs einer Verkehrswende spielen. In München hat schlicht der politische Wille gefehlt, den Projekten den Raum zu geben, den sie verdient haben.

**Initiative:**

Sonja Haider, Mobilitätspolitische Sprecherin  
Tobias Ruff  
Dirk Höpner  
Nicola Holtmann



# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 16. September 2021

## **M-Kompensation Plus:**

**CO<sub>2</sub>-Ausgleich für Unternehmen mit zusätzlichem  
regionalen Engagement**

Pressemitteilung SWM

**Chirurgie-Chefärztin der München Klinik: „Covid-19  
ist ein erheblicher Risikofaktor nach Operationen –  
der beste Schutz ist die Impfung!“**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

**Sicher und selbstbestimmt ein Kind zur Welt bringen  
– was das mit Kommunikation zu tun hat**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

## **M-Kompensation Plus: CO<sub>2</sub>-Ausgleich für Unternehmen mit zusätzlichem regionalen Engagement**

(16.9.2021) Für Firmen wird es immer wichtiger, den eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu minimieren. An erster Stelle stehen dabei immer CO<sub>2</sub>-Vermeidung und -Reduktion. Oftmals verbleiben aber auch nach allen Dekarbonisierungsbemühungen noch unvermeidbare Emissionen.

Mit ihrem neuen Angebot M-Kompensation Plus unterstützen die SWM Unternehmen dabei, diesen CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch mit dem „Gold Standard“-zertifizierte, internationale Klimaschutzprojekte ausgleichen. Zusätzlich leisten die Unternehmen einen Beitrag zum Erhalt und Ausbau von Erneuerbare-Energien-Anlagen in Deutschland. Damit ist M-Kompensation Plus eins der wenigen Angebote in Deutschland, das die Förderung internationaler und regionaler Klimaschutzprojekte gleichermaßen voranbringt.

### **Internationaler und regionaler Klimaschutz**

Die Kompensation von CO<sub>2</sub>-Emissionen erfolgt durch die Stilllegung von Emissionszertifikaten aus ausgewählten internationalen Klimaschutzprojekten. Die SWM legen dabei den Schwerpunkt auf Erneuerbare-Energien- und Energieeffizienz-Projekte, die den CO<sub>2</sub>-Ausstoß vor Ort verringern. Dabei spielt die „Zusätzlichkeit“ eine zentrale Rolle. Das heißt, die Projekte sind nur durch die Einnahmen aus dem Zertifikatsverkauf realisierbar. Dies ist eine der Voraussetzungen, um eine Zertifizierung gemäß des hohen „Gold Standards“ zu erhalten.

M-Kompensation Plus umfasst neben dem internationalen auch einen regionalen Baustein. Den auf die regionale Komponente entfallenden Betrag verwenden die SWM zum Erhalt und Ausbau von Erneuerbare-Energien-Anlagen in der Region und in

Deutschland. Somit leisten Kundinnen und Kunden einen aktiven Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion in Deutschland und tragen zum Gelingen der nationalen Energiewende bei.

Weitere Informationen und Kontakt:

[www.swm.de/geschaeftskunden/m-kompensation](http://www.swm.de/geschaeftskunden/m-kompensation)

# Presseinformation

## Covid-19-Patientenzahlen in der München Klinik auf Niveau von November 2020

### Chirurgie-Chefärztin der München Klinik: „Covid-19 ist ein erheblicher Risikofaktor nach Operationen – der beste Schutz ist die Impfung!“

- *Dr. Axel Fischer: „Der Druck in München ist schon jetzt hoch.“ Die München Klinik versorgt aktuell so viele Covid-19-Patienten wie vor einem Jahr bei einer Inzidenz um 200. Insgesamt bis heute rund 2.800 versorgte Covid-19-Patienten in der München Klinik – davon rund 700 Patienten auf Intensivstationen.*
- *„Inzidenz der Ungeimpften“: Prof. Wendtner erklärt die mit Blick auf die aktuelle Inzidenz vergleichsweise hohe Zahl hospitalisierter, meist ungeimpfter Patienten.*
- *München Klinik appelliert auch mit Blick auf OP-Patienten zur Impfung: Studie zeigt stark erhöhtes postoperatives Risiko im Falle einer Covid-19-Erkrankung. Sterblichkeitsrate bei kleinen, elektiven Eingriffen auf 18,9 Prozent erhöht.*
- *Chirurgie-Chefärztin Prof. Natascha C. Nüssler: „Nicht alle Operationen lassen sich verschieben und viele Menschen wissen heute noch nicht, dass sie schon morgen operiert werden müssen. Covid-19 ist dann ein erheblicher Risikofaktor, der sich glücklicherweise ausschalten lässt – durch eine frühzeitige Impfung.“*

**München, 16. September 2021.** „Die Covid-19-Patientenzahlen steigen seit mehreren Wochen wieder an, aktuell behandeln wir in der München Klinik rund 40 Covid-19-Patienten, davon ein Drittel auf Intensivstationen. Der Druck in München ist schon jetzt hoch. Deshalb hoffe ich, dass wir trotz Delta-Variante nicht Verhältnisse wie im vergangenen Winter bekommen werden. Der Weg heraus aus der vierten Welle ist die Impfung“, sagt Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik. Die aktuelle Covid-19-Patientenzahl wurde letztes Jahr in der München Klinik erst Anfang November erreicht. Außerdem ist der Anteil der Covid-19-Intensivpatienten unter den hospitalisierten Covid-19-Patienten in der München Klinik in der vierten Welle höher, als noch vor einem Jahr. In der zweiten Welle wurde erst im November 2020 bei einer Inzidenz in München von zeitweise über 200 und zu Beginn des „Lockdown light“ die Zahl an Intensivpatienten erreicht, die bereits heute (Inzidenz in München 62,1 zum Stand 16.9.) in der München Klinik versorgt werden.

Prof. Clemens Wendtner, Chefarzt der Infektiologie in der München Klinik Schwabing, ordnet ein: „Die aktuellen Entwicklungen zeigen, wie wichtig es ist, in dieser Phase der Pandemie die Krankenhausbelegung fest mit im Blick zu haben. Denn die Inzidenz ist eine Inzidenz der Ungeimpften, die unseren Impffortschritt nicht mit abbildet, sondern vielmehr die infizierten Ungeimpften ohne Schutz vor einer schweren Covid-19-Erkrankung erfasst. Deswegen sehen wir heute bei vergleichsweise niedrigen Inzidenzen auch eine signifikant höhere Krankenhausbelegung, als noch vor einem Jahr. Ich kann nur nochmals an alle Menschen appellieren, die sich bislang aktiv gegen eine Impfung entschieden haben, sich mit Blick auf die steigenden Infektionszahlen und die um ein Vielfaches ansteckendere und vorherrschende Delta-Variante jetzt impfen zu lassen. Die Impfung schützt vor Tod und schwerer Erkrankung: Wir sehen auf unseren Intensivstationen ausschließlich ungeimpfte Patienten, auch auf den Normalstationen haben wir bisher annähernd keine Geimpften gesehen.“

## Geschäftsführung

Pressesprecher  
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin  
Ann Sophie Schlosser

Stellv. Pressesprecherin  
Maike Zander

**München Klinik**  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492  
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

### **Vielfach erhöhtes Sterberisiko nach Operationen: Covid-19-Impfung schützt**

Herzinfarkte, Schlaganfälle und Krebserkrankungen treten auch in der Pandemie und unabhängig vom Infektionsgeschehen auf und werden in der München Klinik in vier Häusern der Maximalversorgung parallel zur Covid-19-Versorgung unter höchsten Sicherheitsstandards versorgt. Elektive (planbare) Operationen mussten in den Hochphasen der Wellen teilweise verschoben werden und wurden in den Tälern zwischen den Wellen nachgeholt. Auch mit Blick auf die Operationszahlen appelliert die München Klinik zur zeitnahen Impfung – denn steigende Covid-19-Patientenzahlen bedeuten, dass an anderer Stelle Kapazitäten zurückgefahren werden müssen. Umgekehrt bedeutet Covid-19 auch für Patienten nach erfolgreicher Operation ein erhöhtes Risiko: Eine Studie, die im renommierten Fachmagazin [The Lancet](#) publiziert wurde, zeigt, dass die Komplikations- und Sterblichkeitsrate im Falle einer Sars-CoV-2-Infektion sowohl nach kleineren Operationen als auch nach großen Operationen deutlich erhöht ist und sogar höher liegt, als das Risiko von Hochrisikopatienten mit anderen Vorerkrankungen. Konkret stieg die Sterblichkeitsrate innerhalb von 30 Tagen bei Patienten nach elektiven (planbaren) Eingriffen im Falle einer Covid-19-Erkrankung auf 18,9 Prozent und damit auf ein Vielfaches des Normalen, denn in Abhängigkeit von der Größe des Eingriffs liegt das Sterblichkeitsrisiko üblicherweise bei deutlich unter 8 Prozent. Patienten mit einer Covid-19-Erkrankung verstarben auch nach Notfalloperationen häufiger (25,6 Prozent) als Patienten, die sich nicht mit dem Virus angesteckt hatten.

„Nicht alle Operationen lassen sich verschieben und viele Menschen wissen heute noch nicht, dass sie schon morgen operiert werden müssen. Covid-19 ist dann ein erheblicher Risikofaktor, der sich glücklicherweise ausschalten lässt – durch eine frühzeitige Impfung“, sagt Prof. Natascha C. Nüssler, Chefärztin für Allgemein- und Viszeralchirurgie in der München Klinik Neuperlach und Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV).



### **3 Fragen, 3 Antworten zu Operationen und Covid-19 mit Chefärztin Natascha C. Nüssler:**

#### **Ist es sinnvoll, eine Operation bis nach der Impfung zu verschieben?**

Prof. Nüssler: Wir sprechen hier von einem signifikant erhöhten postoperativen Risiko bei kleinen und großen Eingriffen – eine Sterblichkeitsrate von über 25 Prozent ist ein Risiko, das sicherlich niemand leichtfertig eingehen möchte. Doch auch planbare Eingriffe sind notwendig und lassen sich häufig nicht langfristig aufschieben, oftmals leiden Patienten unter starken Schmerzen. Und im Notfall zählt ohnehin jede Minute. Ich rate daher in allererster Linie allen Menschen, bei denen keine medizinischen Gründe dagegensprechen, zur Covid-19-Impfung, auch wenn noch keine Operation absehbar im Terminkalender steht. Man weiß nicht im Voraus, wie schnell man medizinische Hilfe benötigen könnte. Geimpfte Menschen sind für alle Eventualitäten gewappnet und müssen sich so in einer ohnehin gesundheitlich schwierigen Situation keine zusätzlichen Sorgen machen. Der Nutzen steht bei der Impfung weit vor möglichen Risiken – im Gegensatz zu planbaren Eingriffen, wenn der Patient noch nicht gegen Covid-19 geimpft ist. Wer eine Operation benötigt, aber noch nicht geimpft ist und warten kann, dem empfehlen wir, sich baldmöglichst impfen zu lassen und erst im Anschluss den Eingriff zu planen. Die Entscheidung, ob noch Wartezeit möglich ist, sollte ein Patient aber immer nur gemeinsam mit seinem Arzt oder seiner Ärztin treffen.

#### **Wenn sich jemand bereits mit Sars-CoV-2 infiziert hat – wann ist eine OP dann wieder sicher?**

Prof. Nüssler: Man hat gesehen, dass Patienten, die bis zu 6 Wochen nach einer Sars-CoV-2-Infektion operiert wurden, ein erhöhtes Sterberisiko und ein erhöhtes Risiko für Komplikationen, aufgewiesen haben. In diesem Zeitraum sollten Operationen nur dann durchgeführt werden, wenn es unbedingt notwendig ist und das Risiko einer verzögerten Operation das einer postoperativen Sars-CoV-2-Infektion übersteigen würde. Das gilt auch für Patienten mit länger anhaltenden Covid-19-Symptomen. Auch sie haben, selbst wenn die Infektion bereits mehr als 6 Wochen zurückliegt, ein erhöhtes OP-Risiko.

#### **Kann man das Risiko einer Infektion nach der OP durch Kontaktreduktion auch ohne Impfung kleinhalten?**

Prof. Nüssler: Die erhöhte Sterblichkeit und das erhöhte Komplikationsrisiko beziehen sich auf einen Zeitraum von bis zu 30 Tagen nach der Operation. Eine völlige Kontaktreduktion im Sinne einer Selbstquarantäne wird in diesem doch recht langen Zeitraum selbst nach der Entlassung aus dem Krankenhaus, in dem Sicherheitskonzept das Infektionsrisiko maximal niedrig halten, nicht möglich sein. Häufig sind Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar im Anschluss an eine OP notwendig, eine eingeschränkte Mobilität machen oft die Versorgung durch Angehörige notwendig und wir wissen, dass auch geimpfte Menschen Überträger des Virus sein können. Gerade bei steigendem Infektionsgeschehen, wie wir es aktuell beobachten, ist ein postoperatives Infektionsrisiko also nie vollständig auszuschließen. Einen verlässlichen Schutz vor Erkrankung und in der Folge auch vor OP-Komplikationen bietet nur die Impfung.

#### **Sicherheit in der München Klinik**

Zur maximal möglichen Sicherheit von Patienten und Mitarbeitenden wurde in der Pandemie frühzeitig ein umfangreiches Sicherheitskonzept von Experten der eigenen Stabsstelle für Krankenhaushygiene ausgearbeitet und seitdem mehrmals erweitert. Mehr zum Sicherheitskonzept: <https://www.muenchen-klinik.de/sicherheit>

**Portraitfotos genannter Expert\*innen zum Download unter [www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse](http://www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse)**

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neupertach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier jährlich stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Rund 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.

# Presseinformation

Tag der Patientensicherheit – „Sicher vom ersten Atemzug an“:

## Sicher und selbstbestimmt ein Kind zur Welt bringen – was das mit Kommunikation zu tun hat

**Chefarzt Prof. Christoph Scholz darüber, wie Miteinander sprechen das Geschehen im Kreißaal besser und sicherer machen kann**

**München, 16. September 2021.** Am 17. September ist der internationale Tag der Patientensicherheit. Eine Geburt ist der natürlichste und zugleich oft der verletzlichste Moment im Leben einer Frau und eines Kindes. „Sicher vom ersten Atemzug an“ ist deshalb das Motto des diesjährigen Welttages. Auf der gleichnamigen Veranstaltung des Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. in Berlin spricht in diesem Jahr Prof. Christoph Scholz, Chefarzt der Frauenkliniken der München Klinik Harlaching und Neuperlach, als Referent. Prof. Scholz und sein Team aus Hebammen und Ärzt\*innen begleiten jedes Jahr mehr als 3600 Geburten in der München Klinik.

In einer [aktuellen Forsa-Umfrage](#) im Auftrag der Krankenkasse KKH erinnert sich fast jede dritte Frau an problematische Erlebnisse während oder unmittelbar nach einer Geburt. Im Rahmen einer sicheren Entbindung spielt insbesondere die Kommunikation eine entscheidende Rolle: Durch einen besseren Dialog und eine zeitnahe Klärung von Missverständnissen vor und während der Geburt lassen sich viele unerwünschte Ereignisse vermeiden. Prof. Scholz rät, sich im Vorfeld der Geburt genau zu informieren und mögliche Sorgen und Ängste den Ärzt\*innen und Hebammen anzuvertrauen.

### Geburtshilfeteam muss Notfallsituation trainieren

„Wichtig ist eine selbstbestimmte Geburt, in Sicherheit und Geborgenheit“, sagt Prof. Scholz. „Der Weg dahin gelingt am besten über eine gute Kommunikation. So sollten Schwangere schon im Vorfeld ihre Fragen stellen und klare Wünsche äußern.“ Dies gelingt besser im Vorgespräch als in der Stresssituation einer Geburt. Eine Abstimmung über die Möglichkeiten im Kreißaal ist wichtig.

Auch die Kommunikation im Team der Geburtshilfe muss gut eingespielt sein und alle sollten Hand in Hand arbeiten. Die überwiegende Mehrzahl aller Geburten verläuft unproblematisch. Wenn aber eine Situation eintritt, in der die Gesundheit der Mutter oder des ungeborenen Kindes akut bedroht ist, ist schnelles Handeln gefordert. Wichtig für die Sicherheit ist, dass das Team solche Notfälle schon vorher geprobt und trainiert hat.

### Geschäftsführung

Pressesprecher  
**Raphael Diecke**

Stellv. Pressesprecherin  
**Ann Sophie Schlosser**

Stellv. Pressesprecherin  
**Maike Zander**

**München Klinik**  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492  
F 089 452279-749

[presse@muenchen-klinik.de](mailto:presse@muenchen-klinik.de)

[muenchen-klinik.de](http://muenchen-klinik.de)

Noch ein wichtiger Sicherheitsaspekt für Schwangere ist seit September 2021 hinzugekommen – der vorbeugende Schutz einer Corona-Impfung.

**Portraitfotos zum Download** unter [www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse](http://www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse)



Prof. Dr. Christoph Scholz, Chefarzt der Frauenkliniken der München Klinik Harlaching und Neuperlach.

Die [München Klinik](http://www.muenchen-klinik.de) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Bis zu 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.